



In Trévoux, einer Gemeinde nördlich von Lyon im Département Ain, sorgt der geplante Dinosaurier-Park für erhebliche Spannungen. Während Umweltschützer und lokale Aktivisten das Projekt aufgrund seiner potenziellen negativen Auswirkungen auf die lokale Biodiversität kritisieren, verteidigt der Bürgermeister den pädagogischen Wert und die touristische Anziehungskraft des Vorhabens.

Ein Park, der spaltet

Das Projekt, das noch vor Sommerbeginn eröffnet werden soll, hat bereits zu Demonstrationen geführt. Am 13. April fand die neueste Kundgebung statt, bei der die Gegner ihre Bedenken gegen den Privatpark äußerten. Thomas Brail, bekannt als „Verteidiger der Bäume“ und Gegner des Autobahnprojekts A69, ist eine der führenden Stimmen gegen den Dinosaurier-Park. Er und andere Kritiker heben hervor, dass der Park eine reiche Biodiversität und geschützte Arten gefährdet.

Umweltbedenken versus pädagogische Absichten

Die Gegner des Vorhabens beklagen, dass die Errichtung des Parks den lokalen Lebensraum stark beeinträchtigen wird. Besonders kritisch sehen sie die geplante Fällung von 19 Bäumen sowie die Lärm- und Verkehrszunahme, die durch die erwarteten 100.000 Besucher pro Jahr entstehen könnten. Émilie Camus vom Kollektiv „Non aux Dinos“ betont: „Wir prangern den wirklichen Umweltschaden an, der auf einem Gelände entsteht, das Waldflächen zum Schutz und Feuchtgebiete mit geschützten Arten umfasst.“

Auf der anderen Seite argumentiert der Bürgermeister von Trévoux, Marc Péchoux, dass der Park weit davon entfernt sei, die Natur zu zerstören. Er erklärt, dass die betroffene Feuchtzone nicht in dem umstrittenen Waldgebiet liegt, sondern sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet und von der Gemeinde gepflegt wird. Er räumt ein, dass Bäume gefällt werden sollen, betont jedoch, dass es sich dabei ausschließlich um bereits umgestürzte oder tote Bäume handelt.

Der pädagogische Wert des Parks

Der Bürgermeister verteidigt den Park als Bildungsinitiative, die besonders Familien ansprechen soll. Er sieht in dem Projekt eine Möglichkeit, Kindern Wissen über die prähistorische Ära auf anschauliche und interaktive Weise zu vermitteln. Der Park wäre der vierte seiner Art von der Gruppe Dinopédia, zu der bereits Einrichtungen im Gard, in der Lozère und in den Pyrénées-Orientales gehören.



Eine entscheidende Auseinandersetzung

Die Auseinandersetzung um den Dinosaurier-Park ist emblematisch für die Konflikte, die sich häufig zwischen Umweltschutz und wirtschaftlicher Entwicklung ergeben. Während die lokale Verwaltung und einige Bewohner die potenziellen Vorteile für Tourismus und Bildung betonen, warnen Umweltschützer vor irreparablen Schäden an der lokalen Flora und Fauna. Die bevorstehenden Monate werden zeigen, ob die Gegner des Projekts in der Lage sein werden, die Eröffnung des Parks zu verhindern oder ob der Dinosaurier-Park wie geplant seine Pforten öffnen wird.